

hochwasser beschädigt oder gingen ebenfalls verloren. So kann er lediglich auf Editionen, Transkriptionen und gegebenenfalls auf kopiales Überlieferung der verlorenen Quellen zurückgreifen. Diese müssen untereinander abgeglichen werden, um die Quellen und ihre Aussagen rekonstruieren zu können. So hat er eine Datenbank entworfen, die es ihm gestattet, die Quellen zueinander in Beziehung zu setzen. Er gab einen Einblick in den Aufbau seiner Datenbank und zeigte, welche Informationen damit gewonnen bzw. rekonstruiert werden können. Matthias Ludwig, M. A., (Naumburger Domkapitel) präsentierte den von ihm erstellten Personenkatalog zum Domkapitel Naumburg und zum Kapitel von Zeitz. Der Katalog umfasst Eingabefelder zu verschiedenen prosopographischen Fragestellungen, zusätzlich werden die Kurzviten in einem Koordinatensystem verortet, indem ihnen Wertigkeiten zugestanden werden. Schwerpunkte stellen die Fragen nach dem Bildungszugang und darauf aufbauenden Karrierechancen sowie die Präbendenverteilung dar. Zurückgreifen kann er auf unediertes Urkundenmaterial und auf Verwaltungsschriftgut des 15. und 16. Jahrhunderts. Sichtbar gemacht werden sollen die Netzwerkstrukturen, in welchen die einzelnen Personen gestanden haben.

Neben dem alljährlichen Colloquium im Frühjahr bietet die Germania Sacra ihren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Herbst des jeweiligen Jahres thematische Workshops zu einem konzentrierten Austausch und zur Besprechung der individuellen Fälle an. Der erste dieser Workshops fand am 16. Oktober 2009 in Göttingen zum Thema „Prämonstratenser“ statt. Neben den Mitarbeitern, die sich mit Prämonstratenserstiften beschäftigen, nahmen die Projektleitung und Redaktion sowie ausgewiesene Experten als Diskutanten teil. Zu diesen gehörten Frau Dr. Ingrid Ehlers-Kisseler, Göttingen, die ein Referat zum aktuellen Stand der Prämonstratenserforschung hielt (Literaturliste ist auf der Homepage der Germania Sacra abrufbar); zudem haben Dr. Irene Crusius, Göttingen, P. Prof. Ulrich Leinsle OPraem, Regensburg, und PD Dr. Stefan Petersen, Würzburg, teilgenommen. Während der Sitzung konnten die Mitarbeiter und die weiteren Teilnehmer ihre Probleme, Sonderfälle, aber auch allgemeine Fragen miteinander diskutieren. Diese Form des konzentrierten Gedankenaustausches findet künftig jährlich mit wechselnden Themen statt.

KARTOGRAPHIE:

Die Forschungsergebnisse der Autorinnen und Autoren der Germania Sacra sollen nicht nur in schriftlicher Form nachzulesen sein, sondern auch in Karten visualisiert werden (z. B. Übersicht über die Diözese, Besitzstandskarten zu Bischofs- bzw. Domkapitelsgütern, Klöster und Stifte der Diözese, Kirchenorganisation des Bistums etc., auch in zeitlichen Schnitten). Um ein einheitliches Kartenbild in allen Bänden zu gewährleisten, werden die Kartenentwürfe der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Redaktion überarbeitet und technisch umgesetzt. Seit Januar 2008 wurden in der Arbeitsstelle